

Längenmaß ausgedrückt, gibt die Deimlingsche Bestimmung dem Schutzgebiet eine um 278 m zu westliche Lage.

Die für die Stromzeit ermittelte Zahl ist sehr groß im Vergleich zu den sonst vorkommenden; dies findet seine Erklärung in der großen Kapazität des Kabels, die auch die oben erwähnte langsame Entladung verursacht und dadurch zur Anwendung von Zwischenzeichenstrom Veranlassung gegeben hat.

Zum Schluß seien die Koordinaten einiger Punkte von Tsingtau auf Grund der neuen Längenbestimmung und der Deimlingschen Breitenbestimmung zusammengestellt.¹⁾

	O-Lg.	N-Br.
Deimlingscher Pfeiler	120° 18' 31.8692"	36° 3' 58.5300"
Neuer Zeitball	120 19 7.333	36 4 11.772
Astronomischer Nebenpfeiler	120 19 13.5409	36 4 11.2628
Durchgangsinstrument im astronomischen Beobachtungshäuschen	120 19 14.1000	36 4 11.0008

Die Dezimalen der Sekunde haben nur differentielle Bedeutung für geodätische Aufgaben.

Zum Schluß sei eine kurze Beschreibung der bisher fertiggestellten Anlagen der Meteorologisch-Astronomischen Station Tsingtau gegeben, die gerade jetzt von Interesse sein dürfte, wo der Ausbau der Station zu einem vollständigen Observatorium der Kaiserlichen Marine durch das hochherzige Geschenk des Hauptverbandes der deutschen Flottenvereine im Auslande ermöglicht worden ist.

Der Meteorologisch-Astronomischen Station ist ein 240 × 270 qm großes Gelände auf dem mit »Wasserberg« bezeichneten Hügel in unmittelbarer Nähe der Stadt zugewiesen. Die Einrichtung der Station auf diesem Hügel in freier, etwa 80 m über dem Meeresspiegel befindlicher Lage gestattet den Winden von allen Seiten freien Zutritt und erfüllt in bezug auf Ruhe und Reinheit der Luft alle diejenigen Bedingungen, die zur Ausführung astronomischer und meteorologischer Beobachtungen erforderlich sind.

Die bisher fertiggestellten Anlagen sind aus dem beigegebenen Plan (Tafel 1) zu ersehen. Dazu gehört ein aus Wellblech mit doppeltem Dach von der Firma Pfrommer in Karlsruhe nach Haid'schen Plänen gebautes astronomisches Beobachtungshäuschen, dessen Seitenwände durch jalousieartige Holzverschaltungen gegen direkte Bestrahlung durch die Sonne geschützt sind. Das auf Rädern laufende zweiteilige Dach läßt sich von innen leicht und schnell öffnen und schließen. Es hat sich bisher vorzüglich bewährt und auch bei heftigem Regen dicht gehalten. Der in diesem Häuschen stehende astronomische Hauptpfeiler ist durch eine starke Holzumwandung vollkommen isoliert. Er trägt das kleine Durchgangsinstrument mit gebrochenem Fernrohr von C. Bamberg, mit dem die Längenbestimmung ausgeführt worden ist. Die Fadenbeleuchtung erfolgt durch eine kleine elektrische Glühlampe, deren Lichtstärke mittels einer Blende reguliert werden kann. Die zu regelmäßigen Zeitbestimmungen dienenden Beobachtungen werden mit Hilfe eines elektrischen Punktchronographen von Fieß angestellt, der im Chronometerraum untergebracht ist, und von dem aus eine Leitung in das Beobachtungshäuschen führt. Bild 1 (Taf. 2) zeigt dieses Beobachtungshäuschen in völlig geöffnetem Zustande.

In der Nähe des eben beschriebenen Häuschens steht ein kleinerer gemauerter Nebenpfeiler, auf dem ein großes, gebrochenes Universalinstrument aufgestellt ist.

Die Aufstellung der meteorologischen Instrumente ist im wesentlichen nach den vom Königlich Preussischen Meteorologischen Institut gegebenen Vorschriften erfolgt. Eine Thermometerhütte mit doppeltem Dach und doppelten Jalousie-Seitenwänden, die das Eintreten von Regen verhindern, ein freies Zirkulieren der Luft jedoch nicht behindern, enthält: Psychrometer, Maximum- und Minimum-

¹⁾ Die in »Annalen der Hydrographie usw.« (35. Jahrg.) Taf. 21, Juniheft 1907 angegebenen Zahlen sind durch diejenigen der obigen Tabelle zu ersetzen.